

Von Marketing bis Datenschutz

Themenvielfalt auf der 14. alumni-clubs.net Konferenz in Münster



Studentenstadt Münster:
Treffpunkt engagierter Alumni-
Manager vom 8. bis 10. Mai 2009

Das Programm ist umfangreicher als je zuvor: Mehr als 30 Referenten informieren auf der 14. alumni-clubs.net Konferenz vom 8. bis 10. Mai an der Universität Münster über aktuelle Trends im Alumni-Management, Fundraising, Career Service und Hochschulmarketing. „In vier Runden mit jeweils sieben parallelen Workshops bieten wir den Teilnehmern Informationen und Austausch zur gesamten Palette der Alumni-Arbeit“, sagt Oliver Figur, Konferenzmanager von alumni-clubs.net. Das Workshop-Angebot der hochkarätigen Referenten aus Deutschland, Österreich, Großbritannien und den USA reicht von datenschutzrechtlichen Fragen und Benchmarking bei der Alumni-Arbeit über Stiftungsgründungen und steuerliche Aspekte des Fundraisings bis zu Tipps für die dauerhafte Bindung von Alumni.

.Career Service im Fokus

Ein Schwerpunkt der wohl größten deutschsprachigen Konferenz für Alumni-Manager ist das Thema Career Service, denn ein guter Berufsstart von Absolventen erleichtert deren Bindung an die Hoch-

schule. In Münster stellt unter anderem die Wirtschaftsuniversität Wien ihr Career Center vor – eines der ältesten und erfolgreichsten im deutschsprachigen Raum.

.Kommunikationsplattform

Rund 250 haupt- und ehrenamtliche Organisatoren von Alumni-Netzwerken sowie Verantwortliche für Fundraising und Career Service an Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz treffen sich auf der Konferenz. „Wir sprechen Newcomer ebenso an wie Entscheidungsträger – die Konferenz ist die ideale Kommunikationsplattform für alle Alumni-Manager“, sagt Oliver Figur. Neben dem breiten Workshop-Programm haben die Organisatoren ausreichend Zeit für den persönlichen Austausch eingeplant. Bereits am Freitagnachmittag stimmen kleinere Diskussionsrunden mit Experten und Referenten auf die Workshop-Themen am Samstag ein und erleichtern insbesondere neuen Mitgliedern den Einstieg in die Community.

[Infos und Anmeldung](#)

Editorial

Liebe Mitglieder von alumni-clubs.net,

jedes Netzwerk ist so stark wie seine Knoten. alumni-clubs.net begrüßte Anfang des Jahres sein 200. Mitglied. Das ist eine beachtliche Größe, die wir nicht zuletzt einer Reihe von Alumni-Managern der ersten und zweiten Stunde verdanken. Aus universitären Stabsstellen, Fakultäten und Vereinen heraus engagieren sie sich für den Verband, sei es als Organisatoren von Regionalgruppen, als Referenten, als Studienautoren oder als Konferenzgastgeber. Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, die sich für unsere gemeinsame Sache einsetzen!

alumni-clubs.net ist ein Netzwerk von Verantwortlichen und Praktikern aus Alumni-Arbeit, Career Service, Fundraising und verwandten Bereichen. Da sind vielfältige Kontakte zu anderen Institutionen, die unsere Ziele teilen oder unterstützen, im In- und Ausland überaus befruchtend. Wir freuen uns, dass wir für die Konferenz in Münster Vertreter so wichtiger Einrichtungen wie CASE, CHE, ZENDAS, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Career Service Network Deutschland und Deutscher Fundraising Verband als Referenten gewinnen konnten.

alumni-clubs.net wächst mit den Bedürfnissen seiner Mitglieder: Die kommende Konferenz bietet noch mehr Raum für Kommunikation und etwa doppelt so viele Workshops wie im Vorjahr. Wir hoffen, dass die Themenvielfalt Ihre Interessen abdeckt. Und wir wünschen uns, so viele alte Weggefährten wie möglich in Münster wiederzusehen – und auch zahlreiche neue!

Ihr Dominik Kimmel
Vorstand für Internationales und Strategie

„Problemzonen“ effizient beseitigen

Alumni-Manager tragen in Regionalgruppen ihr Wissen zusammen – davon profitieren alle

Probleme in der Alumni-Arbeit lösen, sich austauschen und gemeinsam Konzepte entwickeln – diese Ziele verfolgen die Mitglieder von alumni-clubs.net. Besonders gut gelingt das in den Regionalgruppen in Nordrhein-Westfalen (NRW), Österreich, Ost- und Norddeutschland sowie seit November 2008 in Baden-Württemberg. „Bei dieser zusätzlichen regionalen Vernetzung entstehen überschaubare Gruppen mit 20 bis 30 Personen, die sich mit wenig organisatorischem Aufwand treffen können, zumal die Wege zueinander kurz sind“, meint Susanne Padberg, Alumni-Beauftragte der Universität Siegen und Leiterin der Regionalgruppe NRW.

Die nordrhein-westfälischen Alumni-Manager verabreden sich zweimal im Jahr: im März an einer beliebigen NRW-Hochschule und im Oktober in den Räumlichkeiten der Fernuni Hagen. Dort gibt es ausreichend Zeit für einen intensiven Austausch zu speziellen Themen. Padberg: „Die Treffen fördern die Bildung stabiler Netzwerke. Wir erfahren, wie Alumni-Arbeit an anderen Hochschulen abläuft, und tauschen uns über die alltäglichen Probleme aus.“ Und das unabhängig davon, wo das Alumni-Management innerhalb der Hochschule angesiedelt ist – ob in einem Förderverein, in der Pressestelle, als Teil des Akademischen Auslandsamtes oder in den Fakultäten. Der Diskussionsbedarf

sei immens, etwa zur Organisation von Großveranstaltungen oder der Verbesserung der internen und externen Kommunikation.

.Keine Konkurrenz

„Bei unserem ersten Treffen im November kristallisierten sich gemeinsame ‚Problemzonen‘ heraus, zum Beispiel wie man eine lebenslange E-Mail-Adresse für Alumni einrichtet oder welche Daten gespeichert bleiben dürfen“, erläutert Dr. Cornelia Staeves, Leiterin des Alumni-Bereichs der Universität Freiburg und zuständig für die neu gegründete Regionalgruppe Baden-Württemberg. Auch wie man Mitglieder für Fördervereine gewinnt oder Internetportale wie Xing oder Facebook für die Alumni-Arbeit nutzt, haben die Teilnehmer diskutiert und wollen dies bei der nächsten Runde am 3. April in Konstanz vertiefen. „Unsere Kooperation funktioniert, denn es hat sich gezeigt, dass sich die Hochschulen in der Alumni-Arbeit keine Konkurrenz machen. Wer während des Studiums sein Herz an eine Uni verloren hat, bleibt ihr auch verbunden“, sagt Cornelia Staeves.

.Landesspezifische Themen

Der Mehrwert einer regionalen Kooperation wird vor allem bei landesspezifischen Themen deutlich. So variieren beispiels-

weise die Regelungen beim Datenschutz in den einzelnen Bundesländern. „Auf einem unserer Treffen gab uns die Landesdatenschutzbeauftragte von NRW zum Thema Datenspeicherung Auskunft. Damit haben wir viele Hochschulen gleichzeitig erreicht“, sagt Susanne Padberg.

Regionalgruppen sind für Alumni-Manager das geeignete Forum, um sich und ihre Arbeit zu positionieren. „Die Hochschulleitung muss erkennen, dass die Alumni-Arbeit kein Anhängsel, sondern eine zentrale Management-Aufgabe der Universität oder Fachhochschule ist. Das erfordert gewisse personelle und finanzielle Kapazitäten“, sagt Dominik Kimmel, Leiter der österreichischen Regionalgruppe und Vorstandsmitglied bei alumni-clubs.net. „Gemeinsame Aktionen können helfen, die Alumni-Idee nach außen zu tragen, zum Beispiel durch einen landesweiten Alumni-Tag.“ Der Schwerpunkt liege bei den Regionalgruppen auf dem informellen Austausch als bewusster Ergänzung zur großen Verbandskonferenz von alumni-clubs.net mit Seminaren und Workshops. Daraus resultiert für Cornelia Staeves, eine effizientere Lösung von Problemen. „Bei den Regionaltreffen wird das Wissen vieler zusammengelegt, und davon können alle profitieren. Denn in der Alumni-Arbeit gibt es noch einiges zu tun: Die angelsächsischen Universitäten sind uns Jahrzehnte voraus.“



Cornelia Staeves koordiniert die Regionalgruppe Baden-Württemberg



NRW-Alumni-Manager treffen sich alle sechs Monate

Sabine Wygas



Romantisch: Alumni
heiraten im Hörsaal

Universität Hannover »

Bis dass der Tod sie scheidet

Die lebenslange Bindung von Studierenden an ihre Hochschule nimmt die Leibniz Universität Hannover jetzt wörtlich: Paare können sich im historischen Welfenschloss, dem Uni-Hauptgebäude, trauen lassen – in einem Hörsaal, in dem sonst Vorlesungen der Mathematiker und Bauingenieure stattfinden.

„Wir wollen die Studenten nicht nur intellektuell, sondern auch mit dem Herzen an die Uni binden. Hier zu heiraten, ist an Emotionalität kaum zu toppen“, meint die Alumni-Beauftragte Monika Wegener. Zu den Trautermi- nen kommt ein Standesbeamter der Stadt in den Hörsaal. „Zwei interessierte Paare haben sich bereits gemeldet. Wir versuchen, alle Wunschtermine möglich zu machen“, sagt Monika Wegener. Für 220 Euro kann sich jeder trauen, auch Nicht-Studierende. „Das ist ein Selbstkostenpreis. Wir dekorieren den Saal mit Blumen und reinigen ihn nach der Feier.“ [mehr](#)

TU Dresden »

Weltweit zu Hause

Ob Costa Rica, China oder Schweden: Die Technische Universität Dresden (TUD) ist mit ihrem Netz von Regionalbotschaftern weltweit zu Hause. Derzeit sind 95 ehemalige TUD-Absolventen als Ansprechpartner im Ausland tätig. „Vor etwa sechs Monaten haben wir damit begonnen, Re-

gionalbotschafter zu ernennen. Zehn Prozent unserer Studierenden kommen aus dem Ausland und kehren irgendwann in ihre Heimat zurück. Auch deutsche Absolventen arbeiten in einem anderen Land. Das nutzen wir nun, um die Alumni selbst über eine große Entfernung hinweg zu binden“, erklärt Susann Mayer, Alumni-Beauftragte der TUD.

Die Regionalbotschafter übernehmen vielfältige Aufgaben: Sie erleichtern Deutschen den Studien- und Berufsstart im Ausland und informieren Studierende mit Interesse an einem Auslandsstudium über die TUD. So bleiben sie selbst mit ihrer Alma Mater in engem Austausch. Alle Regionalbotschafter sind im Internet zu finden. [mehr](#)

ETH Zürich »

Hochaktiv und unabhängig

Die Arbeitsbedingungen der Alumnivereinigung der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich wünschen sich viele Alumni-Manager in Deutschland: Vier Vollzeit-Angestellte pflegen dort den Kontakt zu Studierenden und Ehemaligen der ETH. „Wir sind ein hochschulunabhängiger Verein mit eigener Rechnungslegung. Das gibt uns die nötige Selbstständigkeit“, sagt Dr. Peter Brunner, Geschäftsführer der ETH Alumnivereinigung.

Der Verein finanziert sich über die Beiträge der 15.000 Mitglieder, Sponsorengelder und Zuschüsse der ETH. Damit realisiert das Team zahlreiche Veranstaltungen. „Allein in diesem Jahr planen wir 27

Events. Der größte ist der Homecoming Day, diesmal vom 19. bis 20. September mit hochkarätigen Rednern.“ Auch bei den „Business Events“ der ETH treten jedes Mal erfolgreiche Persönlichkeiten auf, unter anderem Swiss-Chef Christoph Franz. 2010 soll wieder ein Fundraising-Ball stattfinden. „Mit dem Erlös unterstützen wir einen Fonds der Hochschule für Leistungsstipendien.“ Zudem unterhält der Verein ein eigenes Symphonieorchester und eine Big Band. [mehr](#)

Universität Gießen »

Intensiver Austausch

Die Justus-Liebig-Universität Gießen ist das 200. Mitglied von alumni-clubs.net. „Wir hoffen auf einen intensiven, operativen Austausch“, sagt die Alumni-International Beauftragte Dr. Margot Schneider-März. „Uns interessiert, wie andere mit Datenbanken umgehen, die Adressen von Studierenden nachverfolgen oder Regionaltreffen organisieren. Und wir freuen uns auf interessante Fortbildungen.“

Schnittpunkte zu anderen Hochschulen gebe es jedoch nicht in jeder Hinsicht, denn im Moment konzentriert sich die Alumni-Arbeit der Uni Gießen als Teil des Akademischen Auslandsamtes auf die Betreuung ausländischer Studierender. So sind für dieses Jahr Alumni-Treffen in Polen und der Türkei geplant. 2010 sollen bei einer interdisziplinären Winterschool in Gießen Ehemalige aus aller Welt zusammentreffen. [mehr](#)



Glanz und Glamour: Züricher
Fundraising-Ball 2008

Alumni retten ihre Universität

Beispiellose Spendenaktion in Witten/Herdecke

Ende 2008 drohte die Universität Witten/Herdecke in die Insolvenz zu schlittern. Eine neu gegründete Alumni-Initiative sammelte innerhalb weniger Wochen über eine Million Euro und gehört nun zu den Gesellschaftern der Universität. Das Erfolgsrezept kennt Kerstin Gardeik, Leiterin des Alumnibüros.

Was waren die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Initiative?

Die enge Zusammenarbeit zwischen uns und den Alumni war sicher ein Baustein. Die Alumni brachten die Idee mit und waren extrem stark motiviert. Sie haben sich am Telefon die Finger wundgewählt. Aber ohne eine funktionierende Infrastruktur wie Büros, Telefone, Fax, Kontoführung und die richtigen Ansprechpartner klappt so etwas nicht.

Wie gelang es, eine so große Spendenbereitschaft bei den Alumni auszulösen?

Ausschlaggebend war vermutlich der persönliche Kontakt, den die Organisatoren mit Hilfe eines Schneeballsystems aufgebaut haben. Die Universität Witten/Herdecke ist eine kleine Hochschule mit rund 3.000 Alumni. Die Initiatoren haben Absolventen aus jedem Jahrgang angerufen und sie gebeten, als Multiplikatoren zu fungieren. So wurde der Aufruf verlässlich gestreut. Parallel dazu hat die Universität allen Alumni eine offizielle Mail geschickt.



Kerstin Gardeik:
„Der persönliche Kontakt gab den Ausschlag.“

Hat diese Aktion die Alumni-Arbeit in Witten/Herdecke verändert?

Sie zeigt auf jeden Fall, dass Alumni-Arbeit weit über die Organisation regelmäßiger Treffen hinausgehen sollte. Wir versuchen, unsere Alumni direkt in den Fakultätsalltag einzubinden. Sie beteiligen sich an Auswahlgesprächen für neue Studierende, engagieren sich in Mentoring-Programmen oder liefern Fachbeiträge. So entsteht eine lebendige lebenslange Bindung. **mehr**

Termine 2009

12.–13. März / Seminar Kommunikation für Alumni-Manager, Fachhochschule Köln **mehr**

24. März / 8. Regionaltreffen NRW, Ruhr-Universität Bochum **mehr**

3. April / 2. Regionaltreffen Baden-Württemberg, Universität Konstanz **mehr**

8.–10. Mai / 14. alumni-clubs.net Konferenz, Universität Münster **mehr**

25. / 26. Juni / Seminar Beziehungsmanagement in der Alumni-Arbeit/ in Zusammenarbeit mit der CHE Consult GmbH, Frankfurt

19. / 20. Oktober / Seminar Soziale Netzwerke und Alumni-Management, Berlin

19. / 20. November / Seminar Fundraising und Alumni-Management, München

Alumni Ticker

+++ Pünktlich zum 600-jährigen Hochschuljubiläum erschien das erste „Alumni-Magazin“ der **Universität Leipzig**. Doch im Gegensatz zum Jahrestag soll die Zeitschrift nicht einmalig bleiben: Das Alumni-Referat will fortan alljährlich eine Ausgabe mit wechselnden Themenschwerpunkten veröffentlichen und die ehemaligen Studierenden über neueste Entwicklungen an ihrer Alma mater informieren. **mehr** +++ Ein wegweisendes Projekt der **Hochschule München** geht im Jahr 2009 an den Start. Zur ersten internationalen Alumni-Themenwerkstatt werden 25 Alumni der Hochschule aus ihren Heimatländern nach München zurückkehren, um mit Studierenden, Lehrkräften und Referenten über das Thema „Nachhaltige Innovationen“ zu debattieren. Dank einer Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Höhe von 90.000 Euro wird eine zweite Themenwerkstatt im Jahr 2010 folgen. Damit soll der Grundstein für langfristige Kooperationen gelegt werden. +++ Auch die **Universität Potsdam** hält Kontakt zu ihren ausländischen Alumni und bildete im Februar 2009 ehemalige Studierende aus Russland und Polen zu Alumni-Botschaftern aus. Sie sollen in ihren Heimatländern auf Veranstaltungen für ein Studium an der Potsdamer Universität werben. Dafür erhielten sie ein Kommunikationstraining und aktuelle Informationen über das Bewerbungsverfahren.

Impressum

Herausgeber

Christian Kramberg
alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Katja Spross (KS)
www.trio-medien.de

Grafik und Layout
www.axeptdesign.de

Fotonachweise

S. 1 Presseamt Münster/B. Fischer;
S. 2 privat, Universität Freiburg;
S. 3 ETH Zürich, Uni Hannover;
S. 4 privat